

Kurz nach seiner Wahl und seiner Vorstellung hat Papst Leo sich mit diesen Worten an die Anwesenden gewandt: *Friede sei mit euch allen! Liebe Brüder und Schwestern, dies ist der erste Gruß des auferstandenen Christus, des guten Hirten, der der Herde Gottes den Weg bereitet hat. Auch ich möchte, dass dieser Friedensgruß in eure Herzen eindringt, dass er eure Familien erreicht, alle Menschen, wo auch immer sie sein mögen, alle Völker, die ganze Erde. Der Friede sei mit euch!* Papst Leo hat sich auf die Worte bezogen, die wir gerade im heutigen Evangelium gehört haben. Wir hören, dass die Jünger aus Furcht vor den Juden hinter verschlossenen Türen waren. Sie hatten Angst, sie waren ratlos, sie wussten nicht, was sie als nächstes tun sollten. In diesem Zustand der Unsicherheit kommt Jesus und tritt in ihre Mitte.

Und seine allerersten Worte sind: Friede sei mit euch. Zweimal hat Jesus seinen verzweifelten Jüngern das Geschenk des Friedens gegeben. Dieser Friede, den Jesus uns schenkt, ist tiefer als wir uns vorstellen können. Unsere deutsche Übersetzung - Frieden - drückt den Frieden, den Jesus bringt, nicht vollständig aus. Jesus spricht vom hebräischen „Schalom“.

Dieser Schalom, den Jesus uns schenkt, ist tiefer als wir uns je vorstellen können. Er drückt nicht nur die Abwesenheit von Konflikten aus. Er bedeutet nicht nur das Schweigen der Waffen. Nicht nur Waffenstillstand. Schalom bedeutet Ganzheit. Es bedeutet Wiederherstellung, Vollständigkeit, Wohlbefinden. Es bedeutet Harmonie mit Gott und den Mitmenschen. Dieser Friede ist das allererste Wort, das allererste Geschenk, das Jesus seinen geliebten Jüngern nach der Auferstehung gibt. Dies ist die zentrale Botschaft, die Frohbotschaft von Pfingsten. Friede sei mit euch. Frieden kommt von Jesus und seiner Gegenwart in unserem Leben. Deshalb kommt Jesus und stellt sich in die Mitte seiner verängstigten Jünger, in inmitten der verzweifelten Jünger, inmitten der Jünger, die keine Hoffnung mehr haben. Er kommt mitten in unser Alltagsleben, mitten in unsere Herausforderungen hinein. Jesus kommt mitten in unsere unruhige Welt, in unsere unruhigen Herzen und sagt: Friede sei mit dir. Der Friede kommt, wenn Jesus mitten im Sturm in unserem Boot, in unserem Leben, steht.

Liebe Schwestern und Brüder, dieser Frieden ist nicht nur ein Geschenk. Dieser Friede ist auch eine Sendung. Er ist auch unsere Mission und Auftrag. Jesus sendet uns, die Vermittler dieses Friedens zu sein. *Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch*, so sagt er. Dieses Geschenk des Friedens müssen wir unverzüglich mit unseren Mitmenschen teilen – weitergeben - weiterschenken. Wir sollten es nicht nur für uns selbst hinter verschlossenen Türen aufbewahren.

Wir sind aufgerufen, dieses Schalom in unsere zerbrochene und gespaltene Welt zu tragen, es in gebrochene Herzen zu bringen. Auch heute erleben wir eine Welt, die noch immer hinter verschlossenen Türen liegt. Teile der Welt sind durch Kriege, Hass, Spaltung und Angst zerrissen. Wir haben immer noch Gemeinschaften, die durch Zwietracht und Feindseligkeit zerrissen sind. Pfingsten erinnert uns daran, für den Frieden in dieser Welt zu beten. Lasst uns für Frieden und Versöhnung in unseren Familien beten.

Nach dieser Sendung hat Jesus die Jünger angehaucht und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Das zeigt, dass dieser Schalom die Frucht des Heiligen Geistes ist, der in uns eingegossen ist. Wir sind eingeladen, dem Heiligen Geist die Kontrolle über unser Leben zu überlassen und Frieden in unsere Herzen zu bringen. Diesen Frieden können wir nicht aus eigener Kraft erreichen. Es ist ein Friede, den wir empfangen, wenn wir dem Heiligen Geist erlauben, in uns zu atmen, so wie er die ersten Jünger angehaucht hat. Amen!

*P. Regis*